

# Leer stehend, aber reich an Geschichte(n)

## Zum Tag des offenen Denkmals Führung zu alten Pößnecker Handelshäusern

**Pößneck** (OTZ/mko). Mancher staunte nicht schlecht: Das Pößnecker Rathaus war einst nicht nur Stadtverwaltung, sondern quasi Handelskammer. So diente zu den Zeiten der Zünfte ein ganzes Geschoss als Tuchboden.

Solche Details waren gestern zum Tag des offenen Denkmals bei einer Führung zu alten Pößnecker Handelshäusern zu hören. Rund 120 Interessenten folgten Karl-Hermann Röser in seiner Goethe-Rolle vom Markt zur Breiten Straße 23.

Dort steht ein um 1780 erbautes Haus, das auch Goethe bei seinen Pößneck-Besuchen aufgefallen sein muss. Bauherr Johann Nicolaus Trautmann war mit Leder zu Vermögen gekommen und so konnte er auch sein Lager im Erdgeschoss der-



**Eva Aymans (links) spricht vor Heimatgeschichtsinteressierten aus der Region über das Haus Breite Straße 27.**

art kostbar ausgestalten, dass man heute von einem Denkmal sprechen kann. Das „Café Diezel“, wie alte Pößnecker das leer stehende Gebäude nennen, war um 1900 das vor-

nehmste Kaffeehaus in der Stadt und in den 1960ern als FDJ-Klub wohl das verruchteste. So ist im Volksmund auch der Begriff „Café Hemdhoch“ noch nicht vergessen.

Die Geschichte des „Streitbergerverlag“ genannten Hauses in der Breiten Straße 27, wohin Eva Aymans führte, ist auch dank der davor stehenden „Buchskulptur“ bekannter: Die Plastik erinnert seit einem Jahr an die einstige Tageblatt-Druckerei und das Wirken von Fritz Streitberger. Erst 1870 als repräsentatives Stadthaus vom Porzellanfabrikanten Carl Conta errichtet, birgt das Gebäude noch eine Reihe schöner Details wie das Holztreppehaus mit einer Kassettendecke. Vor dem Leerstand diente das Gebäude Handwerkern, Dienstleistern und Freiberuflern.

Die beiden Häuser sollen bekanntlich für altersgerechtes Wohnen saniert werden. Die gestrigen Gäste hofften, dass die Geschichte sichtbar bleibt.